



## Publikationen des Deutschen Archäologischen Instituts

---

Daniel Brandner, Alexander Gramsch, Kerstin P. Hofmann, Kerstin Kowarik, Valentina Laaha, Gabriele Rasbach, Knut Rassmann, Christoph Rummel, Roman Scholz, Sandra Schröer-Spang, Lukas Werther

## e-Jahresbericht 2023 des Deutschen Archäologischen Instituts – RGK

DAI e-Jahresberichte, 2023, 110–126

<https://doi.org/10.34780/79bs-d5h7>

**Herausgebende Institution / Publisher:**  
Deutsches Archäologisches Institut

**Copyright (Digital Edition) © 2024 Deutsches Archäologisches Institut**  
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0  
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

### Nutzungsbedingungen:

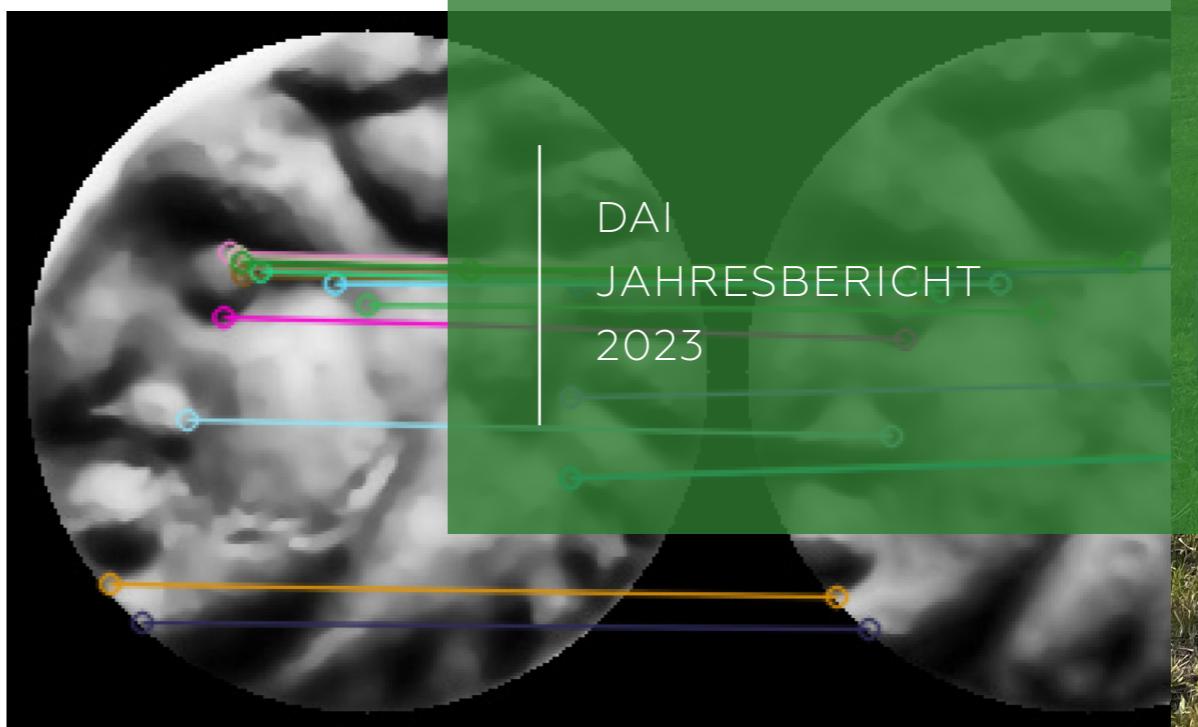
Mit dem Herunterladen erkennen Sie die [Nutzungsbedingungen](#) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsge- setz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizensierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeber\*innen der jeweiligen Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

### Terms of use:

By downloading you accept the [terms of use](#) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

# RÖMISCH- GERMANISCHE KOMMISSION

DAI  
JAHRESBERICHT  
2023



Graviklinke: Chris Deligio  
Goethe University Frankfurt  
Caroline von Arco (DAI RöGK)



INHALT	
RÖMISCH-GERMANISCHE KOMMISSION 2023	110
AUS DEN PROJEKTEN	117
FORSCHUNG INFRASTRUKTUREN	123
FORSCHUNGSPRODUKTE	124
WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	125
NACHWUCHSFÖRDERUNG & INTERNATIONALER AUSTAUSCH	126

# Die Römisch-Germanische Kommission im Jahr 2023

Römisch-Germanische Kommission  
Palmengartenstraße 10-12  
60325 Frankfurt am Main

Kontakt  
+49 (0)69 975818-0  
info.rgk@dainst.de

Das Jahr 2023 war für die RGK geprägt von Abschieden und Neuanfängen. Am 1. Februar fand die Präsentation des Themenbandes »Digging Bersu« (100. Bericht der RGK) statt, verbunden mit der Taufe des Vortragssaals der RGK als »Bersu-Saal«. Der Festakt war gleichzeitig die letzte große Veranstaltung von Eszter Bánffy vor ihrem Ruhestand. In ihre Amtszeit fiel die Eröffnung der Forschungsstelle Budapest, von der aus sie auch zukünftig ihr Engagement für die europäische Archäologie fortsetzt. Die langjährige stellvertretende Direktorin, Kerstin P. Hofmann, übernahm am 1. März ihr Amt und nach der Wahl ihres Nachfolgers, Lukas Werther, fand am 6. Juli die feierliche Amtsübergabe mit zahlreichen Gästen aus dem In- und Ausland statt (Abb. 1 und 2). Im August bot eine Feierstunde zum 100. Band der Zeitschrift Germania →



1 (links) Amtsübergabe im Festsaal des Jügelhauses.  
Foto: Gabriele Rasbach, DAI RGK  
2 (rechts) Siegmar von Schnurbein, Erster Direktor der RGK von 1990 bis 2006, gratuliert dem neu gewählten stellvertretenden Direktor der RGK, Lukas Werther, beim Sektempfang im Foyer des Jügelhauses in Frankfurt a. M. (6. Juli 2023). Foto: Gabriele Rasbach, DAI RGK



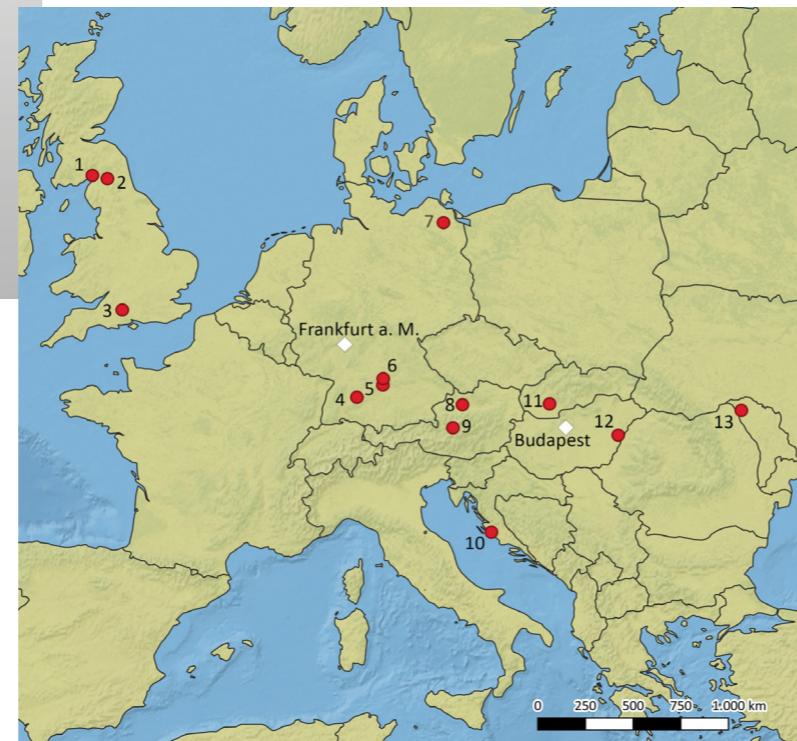
3 (oben) Der Schwerpunkt des 100. Bandes der *Germania* liegt auf aktuellen Forschungen zur römisch-germanischen Archäologie – Germanenbildern in Geschichte und Gegenwart, Germanenforschung und der Archäologie germanischer Artefakte und den Beziehungen über den Limes hinweg. Collage: Oliver Wagner, DAI RGK

4 (rechts) Die Feldforschungen der RGK im Jahr 2023: 1: Middlebie (UK); 2: Carvoran (UK); 3: Avon Riverside (UK); 4: Echaz (D); 5: Eger (D); 6: Ruffenhofen (D); 7: Tollense-Tal (D); 8: Linz-Neubau (A); 9: Grafenbergalm (A); 10 Vrana (HR); 11: Vráble (SK); 12: Herpály (HU); 13: Stolniceni (MD). Karte: Christoph Rummel, DAI RGK

Anlass, über die Geschichte der Zeitschrift und die Zukunft des wissenschaftlichen Publizierens zu reflektieren (Abb. 3).

Es folgten die aktive Teilnahme an der EAA in Belfast, verschiedene von der RGK (mit-)organisierte Methodenworkshops sowie Auftakt- und Abschlussveranstaltungen von Drittmittelprojekten wie dem Schwerpunktprogramm 2361 »Auf dem Weg zur fluvialen Anthroposphäre«, dem Akademielangfristvorhaben *disiecta membra* ↗ und dem BMBF-Projekt *ClaReNet* ↗. Die RGK beteiligte sich ferner an Gedenkfeiern zu Georg Kossack und C. Sebastian Sommer sowie an einem Festkolloquium »70 Jahre systematische archäologische Untersuchungen in der römischen Palastanlage Romuliana bei Gamzigrad«.

Den Jahresabschluss bildete die Begehung der RGK durch eine Arbeitsgruppe des Wissenschaftsrats im Rahmen der Evaluation des DAI. Dabei stellte die RGK ihre Arbeitsbereiche und Forschungen in drei Stationen zu »Boden, Bücher, Bytes«, »Grenzen und Interaktionen« sowie »Anthroposphären« vor. Insgesamt präsentierten die Mitarbeiter:innen der RGK 2023 ihre Aktivitäten und Ergebnisse in über 80 Vorträgen, auf Blogs und in mehr als 35 Publikationen. Die RGK engagierte sich im Rahmen von DAI4Ukraine bei der Vergabe von Stipendien und organisierte als Beitrag zum Schutz von gefährdetem Kulturgut die digitale Dokumentation von Münzen aus Sammlungen.



Die RGK führte zudem wieder zahlreiche Geländearbeiten von Schottland bis in die Republik Moldau durch (Abb. 4). Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Gewinnung archäologischer Boden- und Sedimentproben sowie der Weiterentwicklung ihrer Analyse. Neben dem erstmaligen systematischen Einsatz unseres neuen Bohrgeräts TARANIS wurde auch die Dokumentation und Analyse im Labor der RGK optimiert (siehe Bericht Forschungsinfrastrukturen). Bohrungen in der bronzezeitlichen Siedlung von Fidvár bei Vráble in der Slowakei flossen



5 (oben) Laborarbeiten an den Bohrkernen aus Stolniceni 1. Foto: Jessica Schmauderer, DAI RGK

6 (rechts) Plan der kupferzeitlichen Großsiedlung Stolniceni 1 in der Republik Moldau mit Bohrraster des Jahres 2023. Plan: Jessica Schmauderer, DAI RGK



in eine Pilotstudie zu sedimentärer DNA ein und mündeten in dem Ende 2023 bewilligten ERC Consolidator Grant »UNEARTH« des Max-Planck-Instituts (MPI) Jena mit RGK-Beteiligung. Auch in Stolniceni (Republik Moldau) wurde ein umfangreiches Bohrprogramm durchgeführt (Abb. 5. 6). Ziel war es, mit verschiedenen naturwissenschaftlichen Methoden die Entwicklung, die soziale Organisation und Raumordnung der kupferzeitlichen Großsiedlung besser zu verstehen, die mit Geophysik und Ausgrabungen allein kaum zu entschlüsseln ist.



Der Fokus der Arbeiten zu »Eisenzeitlichen Großsiedlungen und ihrem Umfeld« lag 2023 auf der Erforschung von Ressourcenlandschaften zwischen Alpen und Donau. Hierzu fanden geoarchäologische Untersuchungen im Bereich der Grafenbergalm statt (Abb. 7). Ferner wurden erste magnetische Prospektionen und Bohrungen auf der latènezeitlichen Großsiedlung Linz-Neubau durchgeführt. Die Forschungen im 2023 neu begonnenen Schwerpunktprogramm »Auf dem Weg zur Fluvialen Anthroposphäre«<sup>7</sup> fokussierten auf geophysikalische Untersuchungen, Bohrungen und Sondagen in verschiedenen süddeutschen Auen. Ergebnisse, Methoden und Perspektiven wurden auf einem Workshop an der RGK diskutiert. Eine enge Verzahnung besteht dabei mit den Forschungen des SFB 1070 zu »RessourcenKulturen« mittelalterlicher Burgen und Klöster.

Im Projekt »Buried Landscapes of the Avon Riverside and the Mesolithic of the Stonehenge Area« erfolgte im Frühjahr eine erste gemeinsame Feldkampagne mit der Universität Southampton, dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) Leipzig<sup>8</sup> und weiteren Partnern.

Die Erforschung römischer Grenzen wurde im Rahmen von Feldkampagnen am Hadrianswall, in Middlebie (Schottland) sowie in Ruffenhofen (Bayern) und durch Teilnahme an internationalen Kolloquien vorangetrieben. 2023 spielten dabei auch wissenschaftsgeschichtliche Betrachtungen auf Basis von Archivalien der RGK eine wichtige Rolle. Zusammen mit der Universität Zadar wurde die Dokumentation der eisenzeitlichen Höhensiedlung Zamina nahe Vrana in Kroatien fortgesetzt. Neben der Identifikation von Bastrukturen im Kontext

des Wassermanagements gelang es, das Wegenetz und das sog. Forum genauer zu untersuchen. Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit der RGK lag auch 2023 auf archäologischen Materialpublikationen und ihrer digitalen Transformation, sog. Ding-Editionen. Im ClaReNet-Projekt wurde methodenkritisch an der KI-gestützten Klassifikation dreier keltischer Münzserien und der Repräsentation von keltischen Münzen in einem virtuellen Verbundkatalog gearbeitet (Abb. 8). Die Erkenntnisse des BMBF-Projektes wurden auf zahlreichen Tagungen diskutiert und im Archäologischen Museum Frankfurt präsentiert.

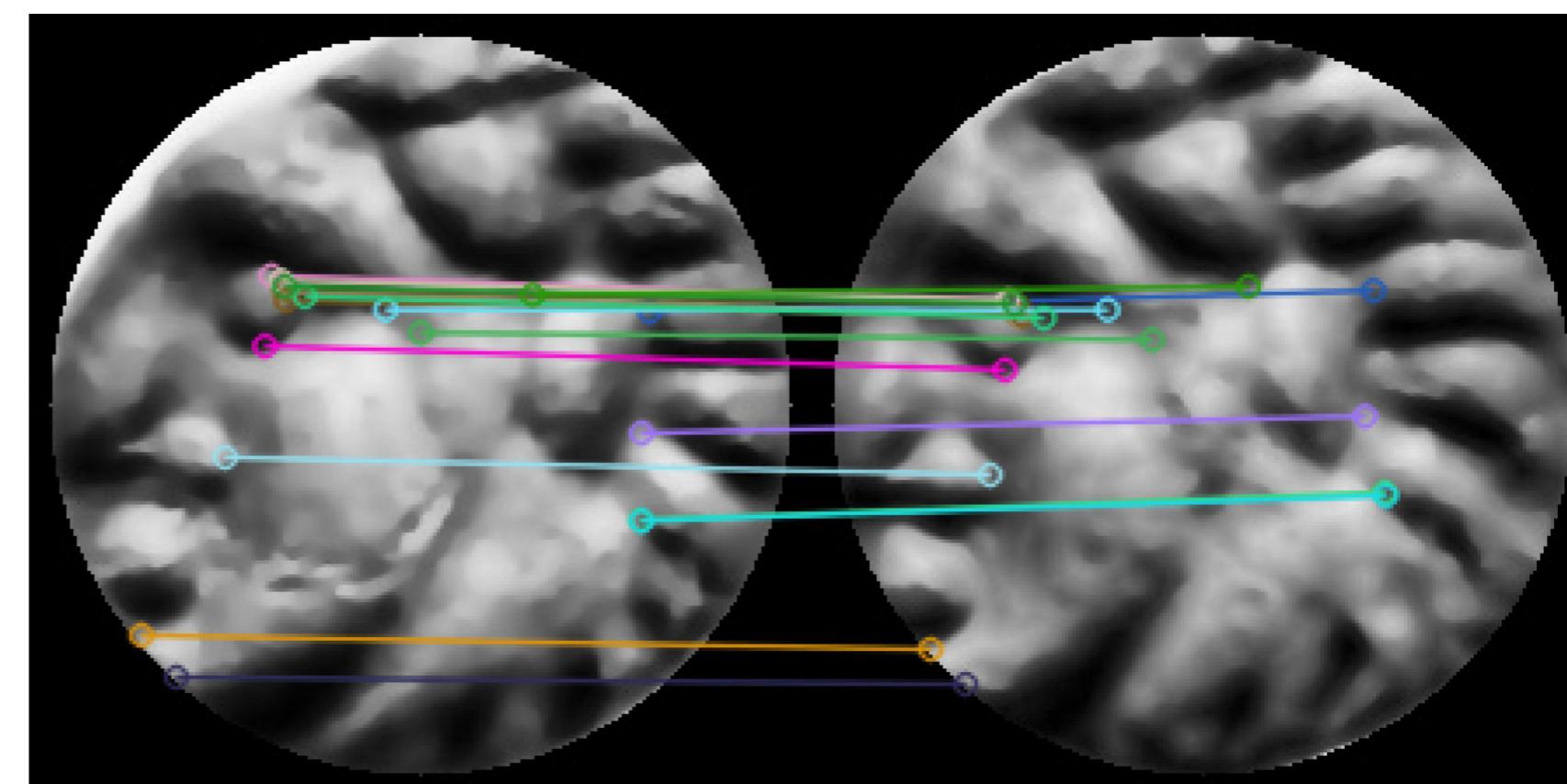
Der Erforschung und Edition römischer Steinarchitektur ohne originalen Bauzusammenhang, *disiecta membra*, widmet sich seit 2023 ein Akademielangfristvorhaben. Die Arbeitsstelle der RGK hat dabei die Analyse der mit der Sammlung, Edition und Interpretation steinerner Bauglieder einhergehenden archäologischen Wissenspraktiken und beteiligten Akteur:innen zur Aufgabe. Biographische Daten werden dabei mit Hinweisen auf Archivbestände in Propylaeum- VITAE veröffentlicht. Dieses biographische Informationssystem wird gemeinsam mit dem Leibniz-Zentrum für Archäologie (LEIZA) im DFG-LIS-Projekt »Spuren archäologischer Wissensgenerierung« mit Informationen aus den dabei zugleich inhaltlich tiefer erschlossenen Archiven gefüllt.

Kerstin P. Hofmann (0000-0003-4405-5751) und Lukas Werther (0000-0003-4128-7370)

7 (oben) Magnetikmessung auf der Grafenbergalm.

Foto: Daniel Brandner, Naturhistorisches Museum (NHM) Wien

8 (unten) BMBF-Projekt ClaReNet: Zur Nachvollziehbarkeit der Klassen-Bildung mit der KI können sog. Schlüsselpunkt-Vergleiche dienen. Abbildung: Chris Deligio, Goethe-Universität Frankfurt; Caroline von Nicolai, DAI RGK



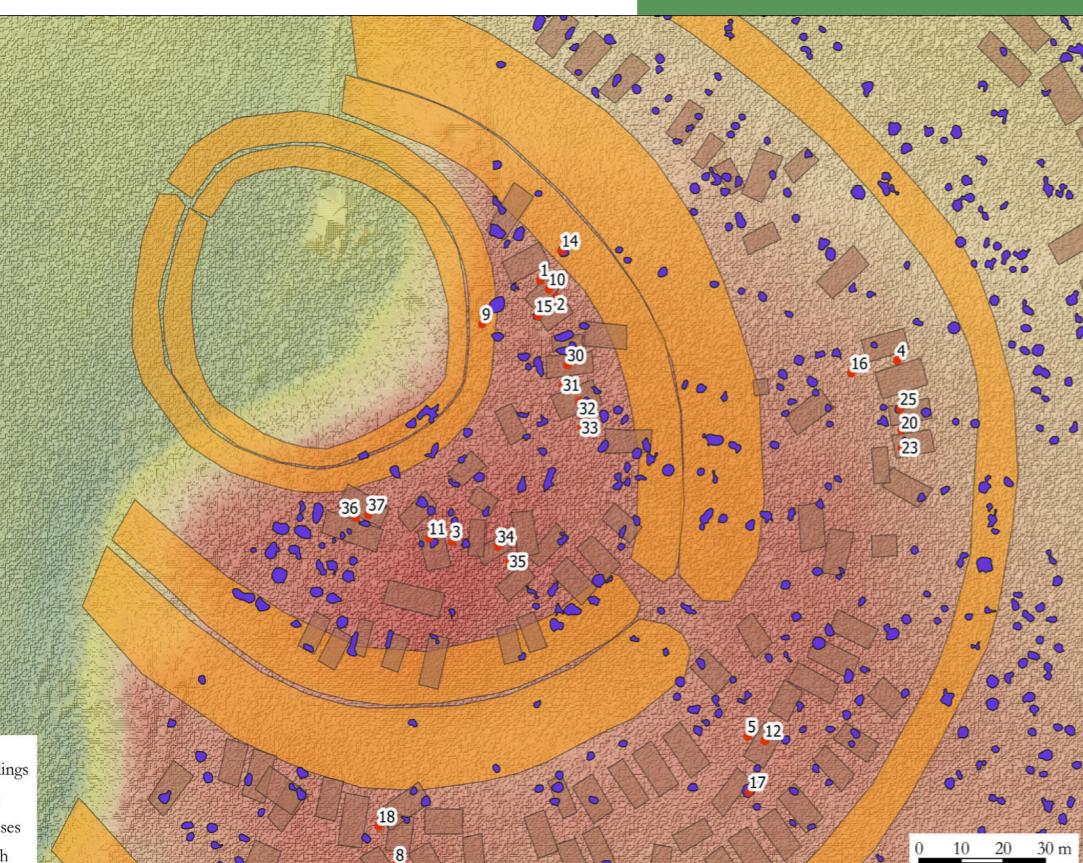


## AUS DEN PROJEKTEN

DAI RÖMISCH-GERMANISCHE  
KOMMISSION

9 (oben) Einsatz der neuen Bohrplattform Taranis in Vráble im Frühjahr 2023. Foto: Roman Scholz, DAI RGK

10 (unten) Kartierung der Haus- und Grubenbefunde der Siedlung Fidvár bei Vráble aus der Magnetik auf dem Digitalen Geländemodell. Rot markiert ist die Lage der Bohrungen im Frühjahr 2023. Plan: Knut Rassmann, Roman Scholz, DAI RGK



# Vráble: Eine Siedlung der Bronzezeit als Methodenlabor

Slowakei

Am Südrand der Nordwestkarpaten existierte ab 2050 v. Chr. unweit der heutigen Stadt Vráble eine befestigte Siedlung, die seit 2008 erforscht wird. Projektpartner auf slowakischer Seite ist Jozef Bátor (Archäologisches Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften). Die Ursachen für Aufstieg und Niedergang der Siedlung erhellen archäologische und naturwissenschaftliche Untersuchungen. Der multidisziplinäre Ansatz und die intensiven Vorarbeiten machen Vráble zu einem zentralen Methodenlabor des DAI. Im Frühjahr 2023 wurde durch Andreas Grundmann, Roman Scholz und Jessica Schmauderer erstmals eine systematische Bohrprospektion in Gruben, Hausstellen und Gassen mit der neu entwickelten Bohrplattform Taranis durchgeführt (Abb. 9, 10). Die unkontaminierten Bohrkerne in geschlossenen Linern bilden die Basis für eine Pilotstudie zur Bewertung des Potentials sedimentärer DNA für sozial-, wirtschafts- und umweltgeschichtliche Fragestellungen, die zusammen mit der Max Planck Research Group for Ancient Environmental Genomics (MPI/EVA) durchgeführt wurde. Ergebnisse, methodische Herausforderungen und Best-Practice-Leitfäden waren im August 2023 Thema des Workshops »Revolutionizing Soil Archives – Unveiling Hidden Stories through aDNA Research on Copper«

and Bronze Age Settlements« an der RGK. Die Pilotstudie bildete die Grundlage für die Ausarbeitung des ERC Consolidator Grant »UNEARTH – Unearthing Ancient Social Structures with Sediment DNA«, der Ende 2023 für Benjamin Vernot vom Max-Planck-Institut für Evolutionäre Anthropologie (MPI/EVA) bewilligt und maßgeblich durch die RGK unterstützt wurde. Die systematische Untersuchung von ca. 1000 Bodenproben auf aDNA und andere biologische und chemische Marker verspricht völlig neue Einblicke in prähistorische Lebenswelten (Abb. 11).

Knut Rassmann (0000-0002-2570-6099) und Roman Scholz

11 Benjamin Vernot (links) und Roman Scholz (rechts) bei der Vorbereitung der Beprobung eines geöffneten Bohrkerns. Foto: Knut Rassmann, DAI RGK



# Alpine Interdependenzen: Forschungen zur Grafenbergalm

Österreich

Im Rahmen des Projektes »Eisenzeitliche Großsiedlungen und ihr Umfeld« widmet sich ein Teilprojekt dem Thema »**Alpine Interdependenzen. Sozialökologische Studien zu Mensch-Umwelt-Interaktionen im Dachsteingebirge**«. 2023 lag der Fokus auf geoarchäologischen Untersuchungen im Bereich der Grafenbergalm (Abb. 12). Bereits seit Längerem sind aus diesem Bereich bronze- und römerzeitliche Streufunde und weitere Hinweise auf bronzezeitliche Siedlungstätigkeit bekannt.

In einer zweiwöchigen Feldkampagne wurden im Juni 2023 geomagnetische Prospektionen zur Untersuchung von Siedlungsstrukturen durchgeführt. Begleitend dazu wurden Bodenproben entnommen, um mit Hilfe von bodengeochemischen Analysen die Bodenbildungsprozesse zu rekonstruieren und Marker für vergangene menschliche Aktivitäten zu identifizieren. Insgesamt konnten 11 Strukturen identifiziert werden, die als potentielle prähistorische oder historische Hüttenplätze interpretiert werden.

Von besonderem Interesse ist ein Fundplatz im Osten der Alm mit oberirdisch sichtbaren Fundamentresten, an dem vom [Verein für](#)

[alpine Forschung \(ANISA\)](#) eine bronzezeitliche Nadel geborgen wurde. Die Messungen mit dem Magnetometer lieferten außerdem Hinweise auf ehemalige Koch- oder Feuerstellen. Daher wurden in einem systematischen Raster Handbohrkerne gezogen (Abb. 13). Zusätzliche Referenzbohrkerne wurden abseits der archäologischen Strukturen gewonnen. Darüber hinaus wurden auf Grundlage der magnetischen Messungen an weiteren ausgewählten Stellen Bodenproben zur Abklärung von Befunden genommen. Die bodengeochemische Auswertung der insgesamt fast 300 Bodenproben erfolgte im Anschluss an die Feldarbeiten durch Valentina Laaha im Rahmen ihrer Masterarbeit (Betreuung durch [Michael Doneus, Universität Wien](#)) im Labor der RGK (Abb. 14). Dabei wurden auch Proben für <sup>14</sup>C-Datierungen entnommen. Auf dieser Basis möchten wir die Wechselwirkungen zwischen früher Hochweidenutzung und Umweltveränderungen im klimasensitiven Alpinegebiet in ihrer diachronen Entwicklung besser verstehen.

Valentina Laaha (0000-0002-1089-3274),  
Kerstin P. Hofmann (0000-0003-4405-5751),  
Kerstin Kowarik (0000-0003-0497-3419) und  
Daniel Brandner (0000-0002-8299-6117)



12 Blick über das Untersuchungsgebiet der Grafenbergalm. Foto: Roman Scholz, DAI RGK



15 (links) Basisstation für die Feldarbeiten am Kastell Magna am Hadrianswall. Foto: Christoph Rummel, DAI RGK  
16 (rechts) Bohrung im Brunnen der principia von Ruffenhofen. Foto: Isabel Hohle, DAI RGK

## Limites: Grenzen, Wege und Interaktionsräume

Großbritannien/Deutschland

Im Projekt »**Limites: Grenzen, Wege und Interaktionsräume**« wird untersucht, wie im Grenzgebiet des römischen Reiches Militär, lokale Bevölkerungen und Neuankömmlinge zusammenlebten, interagierten und Neues schufen. 2023 erfolgten Feldforschungen am Hadrianswall, in Schottland sowie in Ruffenhofen. In Schottland wurde in einer zweiwöchigen Kampagne die Landschaft um das Hillfort Burnswark und das römische Kastell Birrens weiter magnetisch prospektiert. Dabei wurden mögliche eisenzeitliche Siedlungsplätze identifiziert und es gelang, den Verlauf der römischen Straße genauer zu klären. Die Zwischenergebnisse wurden im Rahmen eines Vortrags in Langholm präsentiert. Am Hadrianswall wurde auf dem Kastell von Magna (Carvoran) in Zusammenarbeit mit dem Vindolanda-Trust und der Universität Newcastle eine Testmessung mit vielversprechenden Ergebnissen durchgeführt (Abb. 15).

In Ruffenhofen wurde die 2022 begonnene Bohrreihe durch ein mutmaßliches Streifenhaus in der Kastellsiedlung abgeschlossen (Abb. 16). Eines der Ziele war die Gewinnung archäobotanischer Proben. Ergänzend

erfolgte eine Ausweitung der magnetischen Prospektion im *vicus*, auf Verdachtsflächen römischer *villae* sowie im Bereich eines Limesturms. Die Forschungen in Ruffenhofen wurden auf dem Kolloquium der Deutschen Limeskommission in Köln vorgestellt, in dessen Rahmen sich die RGK auch an der Gedenkfeier für C. Sebastian Sommer beteiligte. Theoretisch reflektierte Überlegungen zu frühen Grenzmodellen am Rande der römischen Machtssphäre wurden auf der Konferenz »Frontier Museums and Frontiers as Museums« in Rom vorgestellt. Auf dieser Grundlage organisiert die RGK eine Session zu »Frontiers Before Frontiers: the Non-Linear Age of ›Fuzzy Borders‹, Access Control and Military Hotspots« auf dem Limeskongress 2024 in Georgien. Zum Jahrestreffen der rumänischen Limeskommission stießte die RGK einen Beitrag zum Einsatz großflächiger Geomagnetik für die Erforschung römischer Grenzen bei.

Sandra Schröer-Spang (0000-0002-3100-6240) und  
Christoph Rummel (0000-0001-5770-682X)



13 (links) Arbeiten auf der Grafenbergalm: Die Bohrkerne im Handbohrer werden dokumentiert und beprobt. Foto: Hans Reschreiter  
14 (rechts) Arbeiten im Labor der RGK: Die gemahlenen Erdproben werden in Probebehälter zur Röntgenfluoreszenzanalyse gefüllt. Foto: Christian Fasching



# Auf dem Weg zur Fluvialen Anthroposphäre

Deutschland/Frankreich

Flussauen sind hochsensible sozio-ökologische Systeme. Das [DFG-Schwerpunktprogramm 2361](#) analysiert das Zusammenwirken von Gesellschaften und vorindustriellen Auen Mitteleuropas »auf dem Weg zur Fluvialen Anthroposphäre«. Archäologie, Geschichts- und Geowissenschaften gehen mit innovativen Methoden gemeinsam der Frage nach, wann und warum der Mensch zum entscheidenden Faktor der Auenentwicklung wurde. Das Schwerpunktprogramm liefert einen regional fundierten Beitrag zur globalen Debatte um das Anthropozän.

Bis zu 95 % der Auen Mitteleuropas sind umfassend anthropogen überformt. Viele ehemalige Auen sind nicht mehr als solche erkennbar. Sind Auen und in den Auen agierende Gesellschaften Mitteleuropas also als »Fluviale Anthroposphären« zu verstehen? Welche Prozesse führten im Mittelalter und

der vorindustriellen Neuzeit zu ihrer Entstehung? Als Modellregionen zur Beantwortung dieser Fragen dienen die Flusssysteme von Rhein, Elbe und Donau. Die RGK zeichnet gemeinsam mit den Universitäten Leipzig (Christoph Zielhofer) und Tübingen (Natascha Mehler) sowie der TU Darmstadt (Gerrit Jasper Schenk) für die Koordination des im April 2023 begonnenen Verbundprojektes verantwortlich. Außerdem treibt die RGK ein Teilprojekt voran, in dem die fluvialen Anthroposphären von Echaz (Rhein) und Eger (Donau) verglichen werden. Im Fokus stehen dabei Wasserkraftnutzung und Wasserbaumaßnahmen, Auenverschmutzung durch städtisches Handwerk, menschliche Einflüsse auf die aquatische Fauna sowie Rechte und Konflikte in und um Auen (Abb. 17). 2023 erfolgten erste geophysikalisch-geoarchäologische Untersuchungen und Beprobungen. Aufbauend auf elektromagnetischen und geoelektrischen Messungen wurden an Schlüsselstellen Rammkernbohrungen und Sondagen durchgeführt, um stratigraphische Informationen und Probenmaterial zu gewinnen (Abb. 18). Parallel erfolgten Archivarbeiten. Erste Ergebnisse und zukünftige Strategien wurden im September auf einem Workshop in Frankfurt diskutiert und auf verschiedenen Tagungen präsentiert.

Lukas Werther (0000-0003-4128-7370)

18 Geoarchäologische Dokumentation und Beprobung von Auenstratigraphien der Eger bei Nördlingen. Foto: Lukas Werther, DAI RGK



17 Wasserbauten als physische Manifestationen der Fluvialen Anthroposphäre an der Echaz in Honau. Foto: Lukas Werther, DAI RGK



# Archäologische Wissensgeschichten digital vernetzt

Für verschiedene wissenschaftsgeschichtliche Projekte stellt das Archiv der RGK eine wichtige Datengrundlage dar. Diese Projekte, so etwa das mit dem LEIZA durchgeführte DFG-Projekt »Spuren archäologischer Wissensgenerierung« tragen ihrerseits wiederum zur inhaltlichen Erschließung des Archivs der RGK und zur Weiterentwicklung von Forschungsinfrastrukturen bei. Insbesondere das von mehreren Instituten gemeinsam entwickelte biographische Informationssystem [Propylaeum-VITAE](#) wird derzeit systematisch aufgebaut. Es eröffnet durch die digitale Vernetzung von Informationen und die Anzeige von Archivbeständen neue Wege für Forschungen zur archäologischen Wissensgeschichte. Auch [in der Lehre](#) werden Archive als eine unterschätzte Quelle zur Archäologie inzwischen begeistert aufgenommen (Abb. 19).

Gerade die Kombination von (Wissenschafts-)Geschichte, Forschungsdatenmanagement und Entwicklung von Methoden und Praktiken fand dort, aber auch in weiteren Drittmittelprojekten wie [ClaReNet](#), [AktArcha](#) und [disiecta membra](#) große Resonanz. Im Jahr 2023 lagen Schwerpunkte unserer Suche nach Spuren archäologischer Wissensgeschichten auf internationalen Beziehungen innerhalb der Limesforschungen, auf dem Wirken von Frauen in der Frühphase der Archäologie (Abb. 20) und dem Jubilar Georg Kossack (1923–2024), dem als Wegbereiter einer interdisziplinären Archäologie eine [virtuelle Ausstellung](#) gewidmet wurde (Abb. 21). Neben Akteur:innen, Netzwerken und Praktiken standen außerdem Kongresse und Tagungen

20 Recherchen zu Thea Elisabeth Haevernick im Glasmuseum Wertheim anlässlich eines Vortrages zu (un-)sichtbaren Frauen in der Archäologie. Foto: Gabriele Rasbach, DAI RGK



als Wissensorte im Mittelpunkt; aber auch Qualifizierungsarbeiten, Exkursionen und Ausgrabungen wurden thematisiert und in dem biographischen Informationssystem Propylaeum-VITAE strukturiert erfasst. Auch für die Kommission zur Erforschung von Sammlungen Archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU) vereinen wir zunehmend digital die in diesem Fall durch den Zweiten Weltkrieg und seine Folgen verstreuten Archivalien zur Archäologiegeschichte West- und Ostpreußens wieder.

Sandra Schröer-Spang (0000-0002-3100-6240),  
Gabriele Rasbach (0000-0003-0617-1890) und  
Kerstin P. Hofmann (0000-0003-4405-5751)

Weitere aktuelle eForschungsberichte zu den laufenden Projekten der RGK finden Sie hier:

Vrana-See, Kroatien. Bauhistorische Untersuchungen zu den befestigten Höhensiedlungen in der kroatischen Vrana-See-Region (Zadar). Die Arbeiten des Jahres 2021, DOI: [10.34780/63fc-5b1a](https://doi.org/10.34780/63fc-5b1a)

Öcsöd-Kováshalom, Ungarn. Forschungen zu Tell-Siedlungen und ihrer Umgebung in Ostungarn. Die Arbeiten der Jahre 2018 bis 2021, DOI: [10.34780/ez7h-2137](https://doi.org/10.34780/ez7h-2137)

19 Studierende der Universität Mainz zu Besuch an der RGK im Rahmen einer Lehrveranstaltung zu »Archive – eine unterschätzte Quelle zur Archäologie«. Foto: Gabriele Rasbach, DAI RGK

21 Titelbild der [digitalen Ausstellung zu Georg Kossack](#). Foto: Amei Lang (München)





22 Aktenbestände im Archiv der RGK. Foto: Lukas Werther, DAI RGK

Die **Bibliothek** mit über 200.000 Medien-Einheiten als zentrale Anlaufstelle für Forschende und Studierende verzeichnete 984 Tages- und 58 Langzeitgäste, von denen viele im Kolleg der RGK untergebracht waren, um Projekte und Publikationen voranzutreiben oder neue Kooperationen anzustoßen. Dieses wurde nach Ende der Pandemie wieder sehr gut genutzt – insbesondere auch von Wissenschaftler:innen in frühen Karrierephasen. Neben dem Frankfurter Hauptsitz ist die **Forschungsstelle Budapest** ein wichtiger Baustein der RGK für Forschung und Vernetzung in Mittel- und Südosteuropa. Gerade für die Forschungen zum Neolithikum im Alföld spielte sie wieder eine wichtige Rolle.

Das **Referat für Prospektions- und Grabungsmethodik** realisierte Projekte u. a. in der Republik Moldau, der Slowakei, Österreich, Kroatien und Schottland und unterstützte die Zentrale bei Ihren Ausgrabungen in Chimtou (Tunesien). Erstmals wurde die Bohrplattform

Taranis systematisch eingesetzt. In die Verbesserung der Infrastruktur floss auch ein Methodenaustausch mit dem BKA ein.

Im **Labor** ermöglichen 3D-Scanner, Mikroskope und RFA-Spektrometer unterschiedlichste objektarchäologische und geochemische Analysen an Kleinfunden, Boden- und Sedimentproben. Ein neu entwickelter Fotoschlitten erlaubt eine optimale fotografische Dokumentation der Bohrkerne, die im Labor geöffnet, dokumentiert, beprobt, analysiert und anschließend nach FAIR-Kriterien archiviert werden.

Das **Archiv** der RGK ist zentral für Forschungen zur archäologischen Wissensgeschichte (Abb. 22). Es war 2023 an zahlreichen Drittmittel-, Ausstellungs- und Publikationsprojekten beteiligt (Abb. 23) und wurde auch für die Lehre genutzt.

Die **Redaktion** der RGK betreute die Zeitschriften und Reihen des Hauses. Es wurde ein Band der Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte (KVF), der Doppelband 101/102 der Berichte der Römisch-Germanischen Kommission sowie der Jubiläumsband 100 der Germania publiziert. Anlässlich seines Erscheinens gab es eine Feierstunde. Außerdem wurde die Retrodigitalisierung vorangetrieben.

Kerstin P. Hofmann (0000-0003-4405-5751) und Lukas Werther (0000-0003-4128-7370)



23 Archivfund einer für das Projekt *disiecta membra* wichtigen Zeichnung eines Architekturglieds des Kastells Holzhausen. Dokument: DAI-RGK-A-RLK-Notizbücher Fabricius 10. 1903, o.S., DAI RGK

## DAI 2023 RÖMISCH-GERMANISCHE KOMMISSION FORSCHUNGSPRODUKTE

Unter den über 35 Publikationen der Mitarbeiter:innen der RGK, die im Jahr 2023 veröffentlicht wurden, befinden sich neben Berichten zu aktuellen Feldforschungen, Beiträgen zur Archäologiegeschichte, digitalen Methodik in der Archäologie und Numismatik auch Aufsätze zu übergreifenden Fragestellungen, wie der [Zukunft der Theorie\(n\) und der Rolle der Archäologie\(n\)](#) ↗. Die RGK war zudem in verschiedenster Weise am Sammelband »[Mensch – Körper – Tod. Der Umgang mit menschlichen Überresten im Neolithikum Mitteleuropas](#)« ↗ beteiligt. In Print-on-Demand und in Open Access erhältlich ist der von Kerstin P. Hofmann herausgegebene und von der Redaktion der RGK betreute Tagungsband zu »[Antike Identitäten und moderne Identifikation](#)« (Abb. 24), erschienen als 27. Band der Kolloquien für Vor- und Frühgeschichte. Der [100. Band der Germania](#) ↗ (Abb. 25) und der [Doppelband 101/102 des Berichtes der Römisch-Germanischen Kommission](#) ↗ erschienen noch vor Auslieferung der Druckausgabe jeweils zuerst online im

25 (rechts) Schutzumschlag des 100. Bandes der Zeitschrift »Germania«. Gestaltung: Oliver Wagner, DAI RGK



24 (links) Cover des Tagungsbandes »[Antike Identitäten und moderne Identifikationen](#)«. Illustration: Birgit Nennstiel; Gestaltung: Catrin Gerlach, DAI Zentrale, nach Vorlage von hawemannundmosch

Open Access. Im Zuge der sukzessiv erfolgten [Retrodigitalisierung](#) ↗ wurden 2023 weitere Zeitschriftenbände, aber z. B. auch Reihenbände der Ausgrabungen in Manching und der Limesforschung im Open Access zur Verfügung gestellt. Weiterhin engagiert sich die RGK im Bereich des (dynamischen) digitalen Publizierens zu Akteur:innen in der Archäologie sowie keltischen und römischen Münzen. Gemeinsam mit dem LEIZA wurden über 1000 Biogramme im Informationssystem [Propylaeum-VITAE](#) ↗ angelegt bzw. ergänzt, z. B. um Schriftproben aus dem Archiv der RGK. Ferner entstand anlässlich des 100. Geburtstages von Georg Kossack eine [virtuelle Ausstellung](#) ↗. In der Fundmünzdatenbank AFE sind mit den neuen über 650 Einträgen mittlerweile mehr als 24.500 Einträge zugänglich. Für keltische Münzen wurde im Rahmen des BMBF-Projekts [ClaReNet](#) ↗ ein Prototyp für das Webportal [Online Celitic Coinage](#) ↗ entwickelt und bereits zahlreiche Einträge erstellt.

Kerstin P. Hofmann (0000-0003-4405-5751), Lukas Werther (0000-0003-4128-7370) und Alexander Gramsch (0000-0003-2979-8792)

### Die Publikationen der Kommission



*Kolloquien für Vor- und Frühgeschichte 27:* Kerstin P. Hofmann (Hrsg.), Antike Identitäten und moderne Identifikationen: Raum, Wissen und Repräsentation. Mit Beiträgen einer Tagung des Berliner Exzellenzclusters Topoi, 18.–19. Juni 2015 (Wiesbaden 2023)



*Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 101/102* (2020/2021)



*Germania: Anzeiger der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts 100* (2022)



N. Balkowski / K. P. Hofmann / I. A. Hohle / A. Schülke (Hrsg.), *Mensch – Körper – Tod. Der Umgang mit menschlichen Überresten im Neolithikum Mitteleuropas* (Leiden 2023)



26 Das BMBF-Projekt  
*ClaReNet* ↗ im Archäologischen Museum Frankfurt.  
Foto: Caroline von Nicolai,  
DAI RGK

2023 stand der neue Internetauftritt im Fokus der Wissenschaftskommunikation. Das Jahr brachte außerdem mehrere Jubiläen: der 100. Band der »Berichte der Römisch-Germanischen Kommission« wurde am 2. Februar feierlich präsentiert. Dabei wurde auch der Vortragssaal der RGK als »Bersu-Saal« umbenannt und eingeweiht. Am 16. August feierte die RGK das Erscheinen des 100. Bandes der Germania. Anlässlich des 100. Geburtstags Georg Kossacks richtete die RGK eine digitale Ausstellung aus – war er doch 25 Jahre lang Mitglied der Kommission. Bei einem Kolloquium anlässlich der 70-jährigen systematischen Erforschung des Galerius-Palastes bei Gamzigrad in Serbien wurde am 15. September der Gamzigrad-Studien Band I feierlich durch die Herausgeber:innen präsentiert.

2023 wechselte die Besetzung sowohl der leitenden Direktionsposition der RGK, als auch die des stellvertretenden Direktors. Am 6. Juli erfolgte die Amtsübergabe mit einem Festakt im Frankfurter Jügelhaus. Auf diesen folgte das alljährliche, gemeinsam mit dem Förderverein der RGK organisierte, Sommerfest. Neben Direktorenführungen über die Saalburg und eine Mithras-Ausstellung im Frankfurter Archäologischen Museum organisierten Förderverein und RGK erneut eine Vortragsreihe mit Filmabend. Der jährliche Ingolstädter Vortrag wurde von David Wigg-Wolf zur Entwicklung des Eisenzeitlichen Münzwesens nördlich der Alpen gehalten.

Die Thematik befasste sich mit der Arbeit des ClaReNet-Projekts, in dessen Rahmen eine Projektwoche im Archäologischen Museum Frankfurt durchgeführt und ein internationaler

Abschlussworkshop in Frankfurt abgehalten wurde (Abb. 26). Ein weiteres Fördermittelprojekt mit RGK-Beteiligung nahm 2023 seine Arbeit auf: auch das Projekt *disiecta membra* führte im Oktober eine Tagung durch, bei der Römische Architektur als »Living Cultural Heritage« diskutiert wurde. Das Projekt wurde als Teil der »Rotes Science Sofa«-Reihe der Stadt Mainz präsentiert (Abb. 27). In einem

Fernsehbeitrag wurden die RGK-Forschungen in Ruffenhofen vorgestellt. Mitarbeitende des ClaReNet-Teams berichteten in einem Podcast über die Anwendung von KI bei der Klassifizierung antiker Münzen. Sowohl ClaReNet als auch das Projekt *disiecta membra* informierten mit Beiträgen in der Zeitschrift *Archäologie Weltweit* des DAI.

Auf der Jahrestagung der EAA in Belfast unterhielt die RGK einen Messestand, auf dem sie ihre Forschungen und Publikationen präsentierte. Auf einer Messe in Essen erregte das neue hydraulische Bohrgerät Taranis große Aufmerksamkeit.

Die Aktivitäten der RGK werden auf dem DAI-Blog »Crossing Borders – Building Contacts« und auf der Facebook-Seite ihres Fördervereins präsentiert. Die Projekte ClaReNet und *disiecta membra* betreiben eigene Blogs, und RGK-Mitarbeiter:innen sind an zahlreichen Blogs und Webseiten beteiligt, u. a. an Verbund Archäologie Rhein-Main (VARM) ↗, Digital Numismatics ↗ und European Coin Find Network (ECFN) ↗. Zudem wurden Beiträge für Propylaeum-VITAE und den Nachwuchs-Newsletter der Gesellschaft für Anthropologie erfasst.

Christoph Rummel (0000-0001-5770-682X)



27 Vorstellung des Projektes *disiecta membra*. Auf dem »Roten Science Sofa« der Wissenschaftsallianz Mainz interviewt Christoph Rummel (DAI-RGK) Johannes Lipps (JGU Mainz).  
Foto: Katja Rösler, DAI RGK

Die RGK fördert Nachwuchswissenschaftler:innen sowohl durch die Einbindung von studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften, als auch durch Studienaufenthalte und Stipendien, die Graduierten und Promovierenden Zugang zu den Ressourcen des Instituts und Zugriff auf seine Wissenschaftsnetzwerke ermöglichen. 2023 beschäftigte die RGK 14 Promovierende im Rahmen von Fördermittelprojekten oder in ihren Arbeitsbereichen. Studentische Hilfskräfte unterstützten die Bibliothek, das Archiv, die Redaktion und das Referat für Prospektions- und Grabungsmethodik. Erstere engagierten sich zudem in verschiedenen Rollen im Netzwerk PhDAI ↗. Im Rahmen einer Gastwissenschaftstätigkeit wurde ein Promotionsvorhaben in der Numismatik weiter unterstützt, durch Forschungsstipendien wurden Nachwuchswissenschaftler:innen aus Hanau, Berlin, Zadar und San Francisco gefördert und unterstützt. Durch Hauskolloquien wurde diesen ermöglicht, ihre Arbeiten informell im internen Kreis vorzustellen und eingehend zu diskutieren.

Die RGK beteiligt sich am monatlichen Theorie-Lesezirkel des Verbunds Archäologien Rhein-Main ↗. Die Mitarbeitenden der RGK engagierten sich ferner in der Lehre, z. B. durch einen Doktorandenworkshop in Wien, eine Vorlesung in Jena, einen Kurs zur Archivarchäologie und in der Betreuung akademischer Abschlussarbeiten an verschiedenen Universitäten. Zudem stellte Kerstin P. Hofmann am Career Day Archäologie der Goethe-Universität Frankfurt die RGK als Arbeitgeberin und Förderin von Wissenschaftler:innen früher Karrierestufen vor.

Im Berichtsjahr nutzten 103 Gäste aus 18 Nationen das Kolleg der RGK, um an gemeinsamen Forschungsprojekten zu arbeiten oder ihre eigenen Forschungen voranzutreiben (Abb. 28). Durch diesen Austausch wurde die internationale Vernetzung nicht nur des Instituts, sondern auch der externen Wissenschaftler:innen gefördert. Sechs externe Nachwuchswissenschaftler:innen nutzten die RGK im Rahmen von Gastaufenthalten, um ihre Qualifikationsarbeiten voranzutreiben.

Kerstin P. Hofmann (0000-0003-4405-5751),  
Lukas Werther (0000-0003-4128-7370) und  
Christoph Rummel (0000-0001-5770-682X)

